

# Die zornigste Person der Bibel – Gott!

Referat 1, IfBS Seelsorgekonferenz, September 2019

Andy Vetterli

Am 8. Juli 1741 predigte der reformierte Pfarrer Jonathan Edwards in Enfield, Connecticut, USA, über den Bibeltext aus 5. Mose 32, 35: „Mein ist die Rache und die Vergeltung für die Zeit, da ihr Fuß wankt. Denn nahe ist der Tag ihres Verderbens, und was ihnen bevorsteht, eilt herbei“.

Die Predigt hatte den Titel: „Sünder in der Hand eines zornigen Gottes“. Edwards spricht darüber, in welcher grossen Gefahr sich die Menschen befinden, die sich Gott gegenüber gleichgültig verhalten. Er zitiert unter anderem folgende Bibelstellen:

***Jesaja 59, 18:** Gemäss den Taten wird er vergelten: Zorn für seine Gegner, Vergeltung für seine Feinde. An den Inseln übt er Vergeltung.*

***Jesaja 63,6:** Da schaute ich mich um, und da war keiner, der half, und ich war entsetzt, aber da war keiner, der mich stützte. Da half mir mein Arm, und mein Zorn, er stützte mich. Und so zertrat ich die Völker in meiner Wut, und in meinem Zorn machte ich sie betrunken, und ihren Saft liess ich zur Erde fliessen.*

***Jesaja 66, 15;** Denn sieh, der HERR wird im Feuer kommen, und wie der Sturmwind kommen seine Wagen, um seinen Zorn zurückzubringen unter Wüsten und mit Feuerflammen sein Schelten.*

***Hesekiel 8,18:** ... ich werde zorn erfüllt handeln! Kalt wird mein Auge blicken, und ich werde kein Mitleid haben! Und sie werden mir mit lauter Stimme in die Ohren rufen, ich aber werde sie nicht hören!*

Das sind nur fünf von einer grossen Anzahl Bibelstellen über den Zorn Gottes. „Das sind aber alles Stellen aus dem Alten Testament!“, mag jemand einwenden. Richtig. Doch der Zorn Gottes ist kein ausschliesslich alttestamentliches Thema. Wir lesen auch im Neuen Testament vom Zorn Gottes. So sagt Jesus:

*Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm. (**Joh 3,36**)*

Der Autor des Hebräerbriefes ermahnt Christen, die dabei sind, Christus aufzugeben und wieder in die jüdische Religiosität zurückzufallen:

*Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! (**Hebräer 10,31**)*

Auch der Apostel Paulus spricht von Gottes Zorn:

*Nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, (**Röm 2,5**)*

Und zuletzt der Apostel Johannes:

*Und aus [Christi] Mund kommt ein scharfes Schwert hervor, mit dem er die Völker schlagen soll; und er wird sie weiden mit eisernem Stab. Er selbst tritt die Kelter des Weines des grimmigen Zornes Gottes, des Herrschers über das All ... (Offenbarung 19, 15)*

Ich könnte noch viele weitere Bibelverse aneinander reihen um zu zeigen, dass der Zorn Gottes tatsächlich ein prominentes Thema in der ganzen Bibel ist. Doch diese Verse genügen uns vorerst. Wenn wir an diesem Wochenende erfahren wollen, wie wir mit unserem Zorn richtig umgehen können, dann ist es eine wichtige Voraussetzung, dass wir Gottes Zorn verstehen lernen. Doch fragen wir einmal grundsätzlich: Was ist denn Zorn eigentlich?

Dr. Robert D. Jones, Dozent für biblische Seelsorge am Southern-Baptist Theological Seminary in Louisville, Kentucky, gibt uns eine hilfreiche Definition, die einem biblischen Verständnis von Zorn entspricht.

„Zorn ist eine aktive Handlung der ganzen Person, die eine ethisch-moralische Verurteilung des wahrgenommenen Bösen zum Ausdruck bringt.“

Sigmund Freud und Konrad Lorenz würden Zorn bzw. Aggression vermutlich anders deuten. Aber ich glaube, Jones' Beschreibung ist zutreffend, weil sie auf Gottes unfehlbarem Wort und nicht auf falschen Grundvoraussetzungen basiert: Zorn ist etwas, das ich tue, ich bin aktiv. Zorn ist nicht etwas, das über mich kommt, wie ein Virus, während ich dabei passiv überwältigt werde.

Ausserdem ist Zorn eine ganzheitliche Antwort auf etwas. Im Zorn antworte ich mit meinen Gefühlen, meinem Willen, meinem Reden, meinem Handeln. Weiter fällt auf, dass hier eine gewisse Subjektivität beschrieben wird. Jemand wird zornig über etwas, das er als Böse, Schlecht oder falsch wahrgenommen hat. Ob das, was er wahrgenommen hat, auch wirklich Böse, Schlecht oder falsch ist, das ist eine ganz andere Frage.

Ein Beispiel: König Saul war so zornig über David, dass er ihn töten wollte (1.Samuel 18). Seine Begründung war, dass David ihm und seinem Sohn das Königtum entreissen wolle (1. Sam 20,31). Das war seine rationale Begründung für seinen irrationalen Zorn. Saul konnte nicht anders, als Gesalbter des Herrn er musste seine und die zukünftige Königsherrschaft seines Sohnes verteidigen. Doch was Saul wahrgenommen hatte, entsprach nicht ganz den Tatsachen. Es war sein subjektives Empfinden.

Ein etwas weniger dramatisches Beispiel: Heinz Hitzig sitzt am Steuer seines Autos. Er ist in Zeitnot. Das Lichtsignal wechselt von grün auf orange. Der Fahrer vor ihm hält an, um sicher zu gehen, dass er nicht geblitzt wird. Nun explodiert Heinz und schimpft und flucht über seinen Vordermann. Er ist zornig. Der Vordermann hat Heinz abgebremst. Das ist falsch und schlecht in Heinz' Augen. Doch hat sein Vordermann etwas moralisch-ethisch Böses, Schlechtes oder falsches getan? Objektiv betrachtet offensichtlich nicht. Als verantwortungsbewusster Verkehrsteilnehmer handelte er richtig.

Da Gott im Gegensatz zu König Saul oder Heinz Hitzig heilig, gerecht und gut ist, können wir sicher sein, dass Gott nie über die falschen Dinge zornig wird. Er wird nur zornig über das, was er selber für böse erklärt hat. Denn nur was Gott für böse erklärt hat, ist auch wirklich böse. Gottes Zorn ist ein gerechter Zorn. So heisst es in Psalm 7,11: „Gott ist ein gerechter Richter und ein Gott, der täglich zürnt“. Gott ist täglich zornig, weil er jeden Tag die grausamen Ungerechtigkeiten auf der ganzen Welt vor Augen hat.

Es ist ihm nicht egal, dass in afrikanischen Ländern Kinder von Rebellen entführt und mit Drogen vollgepumpt werden, damit sie zu Kindersoldaten ausgebildet zu werden.

Es ist ihm nicht egal, dass junge Männer ihre Freundinnen anhalten, das von ihnen gezeugte Kind dort brutal töten zu lassen, wo es am meisten Schutz erhalten sollte. Es ist Gott nicht egal, wenn skrupellose Schlepperbanden Flüchtlinge anlügen, ausnehmen, um diese dann auf dem offenen Meer in miserablen Booten ertrinken zu lassen. Es ist Gott nicht egal, dass ein Grossteil derer, die er in seinem Bild geschaffen hat, sich in Hass, Gleichgültigkeit oder Rebellion von ihm abwenden und sich gegenseitig zerstören. Darüber zürnt Gott jeden Tag, weil er ein gerechter Gott ist.

Menschen, die jahrelang Opfer von zornigen Menschen waren, müssen das wissen. Gott zürnt über Ungerechtigkeit. Und die Hölle wird der Ort sein, wo Gott seinem heiligen Zorn über die unbussfertigen Sünder, den Satan und seinen Dämonen Ausdruck geben wird.

Gottes Zorn ist nie willkürlich oder unberechenbar. Ich dagegen werde an einem Tag über etwas zornig, was mich am andern Tag völlig kalt lässt. An einem Tag bin ich zornig über meinen Vordermann im Verkehr gegenüber. Zwei Tage später lasse ich ihm grosszügig den Vortritt. An einem Tag bin ich zornig, weil mein Kind etwas getan hat, was es nicht sollte, am nächsten Tag lächle ich grossmütig darüber. Nicht so bei Gott. Bei Gott wissen wir, woran wir sind. Er ist immer nur zornig, über das wirklich Böse. In seinem Zorn schwingt nichts Schlechtes mit. Es ist ein reiner, heiliger, guter Zorn. Das zeigt sich ganz besonders daran, was Gott getan hat in seinem Zorn:

Gott sandte seinen Sohn nicht in die Welt, um die Welt zu verdammen, sondern damit die Welt gerettet würde durch ihn. (Joh. 3,17)

Gott sah unsere Sünde und sagte: „Das ist nicht richtig! Ich hasse das! Es ist äusserst verabscheuungswürdig, ein Affront gegen mich! Es ist zerstörerisch und satanisch! Ich werde etwas dagegen tun!“ Doch anstatt dass er wütend wird und uns alle in seinem gerechten Zorn der ewigen Strafe zuführt, sagt er: „Das ist falsch - und ich werde etwas konstruktives, etwas barmherziges tun, was immer es braucht, damit etwas Gerechtes und Gutes dabei herauskommt!“ Bestimmte Worte aus dem Buch Jesaja machen Gottes Haltung gut deutlich. Vielleicht habt ihr euch auch schon darüber gewundert, wenn ihr die folgenden Worte gelesen habt. Da tritt der Prophet als Anwalt Gottes auf und klagt das Volk Gottes an:

Kommt denn und lasst uns miteinander rechten!, spricht der HERR ...

Nun, wenn Gott Sünder gewöhnlich zur Verantwortung zieht, dann sieht es für den Sünder nicht gut aus. Doch der Prophet fährt fort:

*Wenn eure Sünden rot wie Karmesin sind, wie Schnee sollen sie weiß werden. Wenn sie rot sind wie Purpur, wie Wolle sollen sie werden. (Jes 1,18)*

Das Volk Gottes hat den Zorn Gottes herausgefordert. Gott macht ganz klar deutlich, wo die Sünde des Volkes liegt und was ihn zornig macht. Doch inmitten seiner Anklage kommen diese Worte der Barmherzigkeit. Indem der dreieinige Gott aktiv ein negatives Urteil über das Böse fällt, vollbringt er gleichzeitig das Gute. Jesaja spricht erst später in einem späteren Kapitel (53,5-6. 11) darüber, wie genau das geht.

Ich fasse zusammen:

Der Zorn Gottes ist keine blinde Zerstörungswut. Er ist zielgerichtet und sogar notwendig. Denn er ist gerecht, heilig und gut, da er sich gegen das Böse richtet. In ihm erkennen wir, Gott ist noch Gott. Er wird eingreifen und alle Ungerechtigkeit richten. Doch Gottes Zorn ist auch barmherzig, weil er nicht nur bestrafend, sondern auch erlösend wirkt. Und zuletzt: Gottes Zorn ist eine Eigenschaft, die ihn anbetungswürdig macht. Das sehen wir in der Offenbarung. Dort wird geschildert, wie Gott die Herrschaft des Bösen vernichtet. Beschrieben im Untergang des mysteriösen „Babylon“. Was tut der Himmel, nachdem Gott seinen Kelch des Zorns über Babylon ausgeschüttet hat? Wir lesen folgendes:

*Und der großen Stadt Babylon wurde vor Gott gedacht, ihr den Kelch des Weines des Grimmes seines Zornes zu geben. ... Nach diesem hörte ich etwas wie eine laute Stimme einer großen Volksmenge im Himmel, die sprachen: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht sind unseres Gottes! Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde mit ihrer Unzucht verdarb, und er hat das Blut seiner Knechte an ihr gerächt. (Offb 16, 1. 19,1)*

Die Bibel lehrt uns, dass der Mensch dem ähnlich wird, was er anbetet. Wenn wir Gott auch für seinen heiligen, guten und gerechten Zorn anbeten, wird diese Eigenschaft auch in unserem Leben immer mehr Gestalt annehmen, so wie Gott es gedacht hat.

Wie nun unser ungerechter, menschlicher Zorn sich zu etwas Konstruktiven verändert werden kann, darüber werde ich morgen im letzten Vortrag mehr sagen.